

Tagesbericht

Schwedenreise 2021

Mittwoch, 25.08.2021

Mit dem Frühstück im Hotel in Linköping begann unser letzter Tag in Schweden. Wir hatten Regenwetter. Ziel war heute das Birgittenkloster in Djursholm. Während der Busfahrt betete unsere Reisebegleiterin, Frau Susanne Schwarzenböck, ein Gebet aus dem Pilgerbüchlein des Bayerischen Pilgerbüros vor, das einst ihr Onkel, der 2010 verstorbene Weihbischof von München Franz Xaver Schwarzenböck (1974 bis 2001 Präsident des Bayerischen Pilgerbüros) verfasst hatte.

Bald klarte der Himmel auf. Als wir um ca. 10.45 Uhr in Djursholm (einem Stadtteil von Stockholm) ankamen, ließ sich sogar die Sonne wieder ein wenig sehen. In Djursholmer Kloster leben 14 Birgitten, zwei aus Schweden, zwei aus Mexiko, zehn aus Indien. Sie gehören zum sogenannten „römischen Zweig“ des Ordens. Auch ein Priester wohnt mit im Haus. Wir wurden sehr freundlich von Sr. Silvana empfangen.



Als erstes zeigte sie uns die Hauskapelle im Tiefparterre. Ein schönes Zeichen: der Gottesdienstraum mit dem Allerheiligsten als „Basement“. Ein schlichtes, aber würdiges und gepflegtes Ambiente umging uns. Spontan betete unsere Gruppe gemeinsam die Sext aus dem Stundenbuch.

Daraufhin sprach Sr. Silvana in Englisch zu uns und beantwortete geduldig all unsere Fragen: Djursholm konnte 1923 von der Hl. Elisabeth Hesselblad (Heiligsprechung 2016) gegründet werden. Zahlreiche Schwierigkeiten standen dem entgegen, unter anderem die damals großen Vorbehalte der lutherischen

Staatskirche gegenüber allem Katholischen. Elisabeth Hesselblad war 1870 in Schweden geboren worden (+ 1957). Schon als Kind und Jugendliche fühlte Sie sich dem Gebet und dem Evangelium verbunden. In den USA lernte sie um die Jahrhundertwende irische Katholiken und deren innigen Glauben kennen. Sie war so angetan, dass sie konvertierte. In Rom schloss sie sich einer Ordensgemeinschaft an und befasste sich intensiv mit dem Leben der schwedischen „Nationalheiligen“ Birgitta (14. Jh.). Sie spürte sich berufen, 1911 den Orden der Birgitten (der auch in der lutherischen Staatskirche nie ganz untergegangen war) katholisch neu zu beleben. Elisabeth und einige „neue“ römische Birgitten wurden schließlich anlässlich eines Jubiläums im Vadstena, wo die Hl. Birgitta gelebt hatte, vom schwedischen Staat eingeladen und gebeten (!), ein Kloster in Schweden zu errichten. Es entstand 1923 als Holzkonstruktion in Djursholm. 1976 wurde das Kloster in Stein neu erbaut. – Die Schwestern betreiben ein Gästehaus mit 14 (Doppel-)Zimmern, das von Einzelpersonen und Gruppen der verschiedensten christlichen Konfessionen gerne gebucht wird. Bei seinem Schwedenbesuch 1989 übernachtete Papst Johannes Paul II. hier, sein Zimmer wird wie eine Reliquie gehütet. – Auch ein Seniorenheim mit 22 Plätzen ist hier untergebracht. Die Schwestern leben mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen „like a spirit of family“.

2006 und 2015 förderte das Bonifatiuswerk das Haus mit insgesamt 100.500 €. Gerne zeigte uns Sr. Silvana auch noch andere Räume, um uns dann in den Speisesaal zu führen, wo uns ein großartiges Mittagessen mit schwedischen „Schmankerln“ erwartete.

Zufällig war auch eine Ordensfrau aus dem Franziskanerinnenkloster Sießen in Baden-Württemberg anwesend. Sie wohnt seit einigen Jahren in Göteborg und arbeitet in ökumenischer Verbundenheit im Auftrag der schwedischen Kirche als Krankenhaus- und Gefängnisseelsorgerin in verschiedensten Einrichtungen des Landes. Im privaten Gespräch berichtete sie davon, wie sehr ihre Arbeit hier konfessionsübergreifend geschätzt und vorbehaltlos angenommen wird, und wie gefragt ihre Meinung sei, auch bei Ärzten und anderen „hohen Verantwortlichen“.

Kurz nach 13.30 Uhr verabschiedeten wir uns und starteten wir mit dem Bus zum Stockholmer Flughafen.

Um 18.40 Uhr landete unser Flieger pünktlich wieder in Frankfurt. Eine höchst interessante und beeindruckende Reise war zu Ende.

Andreas Weiß